

Ludwig Ißleib

Alhambra-Märchen

(1857)

Träum'risch über die Alhambra
Streut der Mond den weißen Schimmer.
Rosenhauch und Duft von Ambra
Wehen lieblich durch die Zimmer.

5

Nicht mehr sind es öde Zinnen,
Die vergang'ne Pracht erzählen;
Nein, es lebt, es regt sich drinnen
In den hohen stolzen Sälen,

10

In den Höfen, auf den Gängen,
Auf den breiten Marmorstufen;
Welch' Gewirre, welches Drängen,
Welcher Lärm und welches Rufen!

15

In den herrlichen Gemächern
Wohnt der reichste der Sultane;
Sclaven steh'n mit Pfauenfächern
Neben seiner Ottomane.

20

Rings umher im weiten Kreise
Seines Reiches Großen sitzen.
Stolze Krieger, ernste Greise —
Lippen tönen — Augen blitzen, —
Denn man redet von den Christen,
Von den stolzen Ritterheeren,

Wie man sich am besten rüsten
Und des Feindes möge wehren.

25

In den Gärten ist es stiller. —
Blumen schaukeln, thaubeladen,
Nachtigallen schlagen Triller
Und es plätschern die Cascaden.

30

Dorten wandelt auf und nieder
Boabdils, des Königs, Schwester;
Reizendschön, als wäre wieder
Aus dem Grab erstanden Esther.

35

Lüstern neigen sich die Bäume,
Möchten gerne sie umfangen;
Blumen hauchen Liebesträume,
Wenn sie schwebend kommt gegangen.

40

Und die Nachtigallen lauschen;
Und die schimmernden Cascaden
Möchten gerne sie umrauschen,
Sie, die schönste der Najaden.

Doch sie geht, die Traumversunk'ne,
Still vorüber mit der Zofe,
Und ihr Herz, das liebetrunk'ne,
Höret nicht den Lärm im Hofe.

45

Wo sich durch das Eisengitter
Blühende Lianen ranken,
Harrt ein Christ, ein schöner Ritter —
Dahin eilt sie ohne Schwanken,

50

Ruht in seinem starken Arme,
Küßt ihn mit den Rosenlippen,

Hört sein Herz, das liebewarme,
Pochen an die Eisenrippen.

55

Und die Pinien und die Rosen,
Und die grünen Lorbeerhecken,
Müssen all' das süße Kosen
Vor dem Mondenschein verstecken.

60

Und die Zofe stehet Wache,
Daß nicht lauschen fremde Ohren —
Während in dem Schlosse Rache
Allen Christen wird geschworen! — —

Träum'risch blickt der Mond, der volle,
Mit dem weißen Strahlenlichte,
Wie verwundert auf die tolle,
Märchenhafte Spuckgeschichte.

65

Wenn die Morgenlüfte wehen,
Da verschwinden die Gestalten;
Der Alhambra Trümmer stehen
Wieder da, die grauen, alten.

Textnachweise:

- A *Blätter aus Krain. Beilage zur Laibacher Zeitung*, I. Jahrgang, Nr. 35 (29. August 1857), S. 137.
- B *Carinthia. Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung* (Klagenfurt), 57. Jahrgang, Nr. 5 (Mai 1867), S. 207 f.

Nicht aufgenommen in Ludw. Ifsleibs »Gedichte« (Laibach 1858).